

Charlotte McConaghy: „Die Rettung“

Klimawandel als Leitmotiv

Von Jan Borree

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 02.07.2025

Eine zerrüttete Familie, eine schiffsbrüchige Frau und eine einsame Insel, die dem Untergang geweiht ist. Und als wäre das nicht schon genug Stoff für einen Roman, streut Charlotte McConaghy weitere – mal kleinere, mal größere – Geheimnisse in ihre Erzählung "Die Rettung". Entstanden ist ein Buch, das sich mit den ganz großen Themen unserer Zeit auseinandersetzt: Familie, Klimawandel, Verlust.

Man riecht die salzige Meeresluft, spürt den kalten Wind auf der Haut und meint, den Sand zwischen den Fingerkuppen zu fühlen. Die Naturbeschreibungen sind die große Stärke des Romans von Charlotte McConaghy. Ihr gelingt es dadurch, die Landschaft ebenfalls zur Protagonistin zu machen – kraftvoll, unberechenbar und berührend.

Wie schon den beiden vorherigen Romanen von Charlotte McConaghy spielt auch in "Die Rettung" die Natur eine zentrale Rolle. Dieses Mal vielleicht noch existenzieller, noch eindrücklicher. Ging es in Zugvögel um die Rettung einer einzelnen Vogelart, so steht nun gleich eine ganze Insel auf dem Spiel. Mit ihr drohen unzählige Samen bedrohter Pflanzenarten, Tiere und ein einzigartiger Lebensraum verloren zu gehen – eine unbändige, raue Schönheit, die die Autorin mit emotionaler Tiefe und atmosphärischer Dichte beschreibt.

Jede der Hauptfiguren hat ein Geheimnis

Anders als die Beschreibung der Natur mitsamt der Pflanzen- und Tierwelt, entwickelt sich die Geschichte nur zögerlich. Ganz bewusst offenbart die Autorin dem Leser nur häppchenweise die Beweggründe der Charaktere, sodass man kaum – wenn überhaupt – eine Figur wirklich verstehen kann. Jede der fünf Hauptpersonen hat ein Geheimnis und der Leser bleibt bis kurz vor Schluss im Unklaren darüber.

Charlotte McConaghy

Die Rettung

Aus dem Englischen von Jan Schönherr

S.Fischer, Berlin 2025

368 Seiten

24 Euro

Titel ist Programm

Dadurch ist lange auch nicht wirklich klar, wer eigentlich im Zentrum der Geschichte steht: Ist es die angespülte Frau Rowan? Der vom Leben gezeichnete Vater Dominic? Oder doch eines seiner Kinder? Dass es keine klar definierte Hauptfigur gibt, ist gleichzeitig aber auch eine Stärke des Buches. So lässt sich nämlich auch die Erde selbst als Protagonistin lesen – und der Titel "Die Rettung" wird zum Programm. Am Ende müssen alle gerettet werden: die Figuren, die Natur, wir selbst. Es ist selten, dass eine Übersetzung den Kern eines Romans treffender wiedergibt als der Originaltitel. Doch in diesem Fall ist "Die Rettung" ein deutlich vielschichtigerer Titel als das englische "Wild Dark Shore" ("Wildes dunkles Ufer").

Familie, Verlust und Kommunikationsprobleme

Das Buch behandelt große Themen – Klimawandel, Familie, Verlust. Die Figuren fallen dabei entweder den unbändigen Naturgewalten zum Opfer oder, weitaus häufiger, der gescheiterten Kommunikation untereinander. Und das wirkt wie ein erzählerisches Mittel zum Zweck: Ohne sie könnte vieles im Buch gar nicht passieren – keine Konflikte, keine Wendungen. An einigen Stellen wirkt die Geschichte deshalb etwas konstruiert. Denn nicht das Kommunikationsversagen selbst wird thematisiert – es wird schlichtweg gebraucht, um die Handlung am Laufen zu halten und Spannung zu erzeugen.